
**1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK –
SCHNELLÜBERSICHT** 6

2. CARL ZUCKMAYER: LEBEN UND WERK 10

2.1 Biografie 10

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 15

 Weltpolitik 15

 Wirtschaft und Gesellschaft 16

 Naturwissenschaft und Technik 17

 Kunst, Literatur, Philosophie und Musik 17

**2.3 Angaben und Erläuterungen zu
wesentlichen Werken** 18

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 20

3.1 Entstehung und Quellen 20

 Äußerungen Zuckmayers 20

 Aspekte des Stückes 24

3.2 Inhaltsangabe 25

 Erster Akt 26

 Zweiter Akt 34

 Dritter Akt 41

3.3 Aufbau 48

 Die einzelnen Handlungsstränge 51

 Die Uniform und ihre Besitzer 52

 Die verschiedenen Bauelemente des Dramas 54

 Die Orte des Geschehens 55

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	57
Voigt	57
Hauptmann von Schlettow	61
Bürgermeister Obermüller	61
Uniformschneider Adolf Wormser	62
Zuschneider Wabschke	62
Friedrich Hoprecht	63
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	65
3.6 Stil und Sprache	81
3.7 Interpretationsansätze	85
Drama über den Militarismus	85
Gesellschaftssatire	89
Komödie über die Verteidigung des Menschlichen	91

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 95

5. MATERIALIEN 99

Der historische Voigt	99
Der Tag von Köpenick – 16.10.1906	103
Verhaftung, Prozess, Urteil und Begnadigung	106
Die Reaktion der Presse auf die Köpenickiade	107

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN	110
---	-----

LITERATUR	116
-----------	-----

STICHWORTVERZEICHNIS	120
----------------------	-----

VORSCHAU

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel werden die wichtigsten Daten zu **Zuckmayers Biografie**, dem **zeitgeschichtlichen Hintergrund** und **seinem Werk** angeführt:

⇒ S. 10 ff.

→ Carl Zuckmayer lebte von **1896 bis 1977**.

→ Er wurde in der Nähe von Mainz geboren, lebte lange Zeit in Berlin, siedelte nach der Machtergreifung Hitlers nach Österreich, dann in die Schweiz (1938) und schließlich in die USA (1939) bzw. Kanada über. 1946 kehrte er nach Deutschland zurück. Zehn Jahre später ließ er sich in der Schweiz (Saas-Fee) nieder.

⇒ S. 15 ff.

→ *Der Hauptmann von Köpenick* wird **1931 in Berlin uraufgeführt**, 1933 wird durch die Nationalsozialisten ein Aufführungsverbot erteilt.

⇒ S. 18 f.

→ Bestimmend für das Werk von Zuckmayer sind seine Erfahrungen in der Weimarer Republik (Neue Sachlichkeit), während der Emigration und des Wiederaufbaus in der Bundesrepublik Deutschland.

→ Zuckmayer gehört zu den erfolgreichsten Dramatikern der Weimarer Republik, vor allem durch sein **Wiederaufgreifen der Volksstücktradition**. Nach dem Zweiten Weltkrieg lieferte er mit *Des Teufels General* (deutsche Erstaufführung 1947) eine erste dramatische Aufarbeitung des ‚Dritten Reiches‘.

Im 3. Kapitel bieten wir eine **Textanalyse und -interpretation**.

2.1 Biografie



Carl Zuckmayer
1896–1977
© akg-images

2. CARL ZUCKMAYER: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1896	Nackenheim	Carl Zuckmayer wird am 27. Dezember in Nackenheim bei Mainz geboren.	
1914	Mainz	Besuch eines humanistischen Gymnasiums in Mainz (seit 1903); Notabitur und Meldung als Kriegsfreiwilliger im 1. Weltkrieg; Einsatz an der Westfront; 1918 Leutnant.	18
1917		Erste Gedichtveröffentlichungen in der von Franz Pfemfert herausgegebenen expressionistischen Zeitschrift „Die Aktion“.	21
1918		Mitglied des Arbeiter- und Soldatenrates in Mainz und des „Revolutionären Studentenrats“ an der Universität Frankfurt a. M.	22
1918– 1920	Frankfurt a. M.; Heidelberg	Student an der Universität Frankfurt a. M. und Heidelberg in den Fächern Nationalökonomie, Philosophie und Biologie.	22–24
1919		Mitarbeiter an der von Carlo Mierendorff herausgegebenen radikalen Zeitschrift „Das Tribunal“.	23
1920	Berlin	Uraufführung des Dramas <i>Kreuzweg</i> in Berlin, das nach drei Aufführungen vom Spielplan abgesetzt wird.	24
1922	Norwegen	Reise nach Norwegen (Lappland).	26
1922/23	Kiel	Dramaturg an den Städtischen Bühnen in Kiel; Entlassung nach der skandalösen Aufführung von Terenz' <i>Der Eunuch</i> in der Bearbeitung von Zuckmayer.	26–27

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Das Stück spielt zur Zeit des wilhelminischen Reiches. Kaiser Wilhelm II. (1859–1941) wurde 1888 inthronisiert. Er war der letzte deutsche Kaiser und König von Preußen. Wilhelm II. dankte offiziell am 28. November 1918 ab, 19 Tage nach Ausrufung der Weimarer Republik. Die Zeit war stark durch den Militarismus geprägt.

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Da Zuckmayer 1896 geboren und das Stück *Der Hauptmann von Köpenick* 1931 uraufgeführt wurde, umfasst die folgende Tabelle historischer Daten aus Weltpolitik, Wirtschaft, Gesellschaft, Naturwissenschaft, Technik, Kunst, Literatur, Philosophie und Musik die ersten drei Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts:

Weltpolitik

1899	Haager Friedenskonferenz über die friedliche Belegung internationaler Konflikte; Burenkrieg
1900	Niederschlagung des ‚Boxer-Aufstandes‘ in China durch die europäischen Großmächte; zweites Flottengesetz des Deutschen Reichstages
1901	Scheitern der deutsch-britischen Bündnisverhandlungen
1905	Erste Marokkokrise
1911	Revolution in China und Sturz der Monarchie; Zweite Marokkokrise
1912	Scheitern der deutsch-britischen Flottengespräche
1914	Beginn des Ersten Weltkrieges
1917	Russische Revolution; Kriegseintritt der USA



2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

1918	Frieden von Bresk-Litowsk zwischen der Sowjetunion und den Mittelmächten; Ende des Ersten Weltkriegs; Revolution in Deutschland; Bürgerkrieg in der Sowjetunion
1922	Vertrag von Rapallo zwischen Deutschland und der Sowjetunion; ‚Marsch auf Rom‘; italienische Faschisten unter Mussolini bilden die Regierung
1923	Ruhrbesetzung durch Frankreich (Räumung 1925 beendet); Hitler-Ludendorff-Putschversuch in München
1924	Tod Lenins und Aufstieg Stalins zur Alleinherrschaft
1932	Internationale Abrüstungskonferenz in Genf; Konferenz in Lausanne beschließt Ende der Reparationen
1933	Ernennung Hitlers zum Reichskanzler

Wirtschaft und Gesellschaft

1900	Bürgerliches Gesetzbuch tritt in Kraft; Eröffnung der Métro in Paris
1901	Frauenstudium in Baden zugelassen
1911	Einführung der Angestelltenversicherung in Deutschland
1912	Treffen der Jugendbewegung auf dem Hohen Meißner; Einführung des Fließbandes bei Ford
1918	Achtstundentag in Deutschland; Wahlrecht für Frauen im Deutschen Reich
1923	Inflation und Währungsreform
1927	Einführung der Arbeitslosenversicherung in Deutschland
1928	Ruhreisenstreit
1932	Über sechs Millionen Arbeitslose in Deutschland
1933	Beginn der starken Emigration aus Deutschland, verursacht durch den nationalsozialistischen Terror

3.3 Aufbau

3.3 Aufbau

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Das Stück ist in drei Akte unterteilt, von denen jeder aus sieben Szenen besteht.

Exposition ist der erste, **Wendepunkt** der zweite Akt mit den **Höhepunkten**: Gespräch mit Voigts Schwager und das Märchen von den Bremer Stadtmusikanten. Der dritte Akt enthält die eigentliche **Köpenickiade**.

Neben die Voigt-Handlung treten noch die Von-Schlettow-, Hoprecht- und Obermüller-Handlung.

Das Stück spielt an verschiedenen Orten in **Berlin und Umgebung**.

Die dargestellte Zeit umfasst etwas mehr als **zehn Jahre**.

Drei Akte mit
jeweils sieben
Szenen

Zuckmayers Stück *Der Hauptmann von Köpenick* ist ein ‚Deutsches Märchen in drei Akten‘, wie der Untertitel formuliert. Zuckmayer wählt also nicht die fünftaktige Form, die häufig für Tragödien oder das klassische Drama verwandt wurde. Eine dem Stück vorangestellte Szenenfolge lässt einen klaren und konsequenten Aufbau vermuten. Nach der Szenenfolge hat jeder der drei Akte genau sieben Szenen.

Der erste Akt

1. Akt beschreibt
einen Kreis

Die erste Szene des ersten Aktes zeigt Voigt, aus dem Gefängnis entlassen, vor dem Uniformladen; die letzte Szene des ersten Aktes spielt wiederum in dem Uniformladen, wo durch das laute Vorlesen eines Zeitungsartikels klar wird, dass Voigt erneut verhaftet worden ist, denn er ist einer der beiden ehemaligen Zuchthäusler, die ins Polizeirevier eingebrochen waren, um sich dort der Kasse

3.3 Aufbau



in die Uniform schlüpft und mit einem „Unmöglich“ in ein lautes Lachen ausbricht, in das alle Umstehenden im Polizeirevier einstimmen.

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

Erster Akt

Erste Szene	Potsdam	Garnisonsstadt in der Nähe Berlins; ehemalige Residenzstadt preußischer Könige; Standort des Sommerschlusses ‚Sanssouci‘ des preußischen Königs Friedrich II.
	Queue	Ende einer militärischen Formation; Schluss einer Marschkolonne
	Gardekompanie	Elitetruppe, ausgestattet mit besonderen Uniformen
	Kgl. Preuss. Hoflieferant	auszeichnender Titel, den derjenige führen durfte, der den Hof belieferte
	Epauletten	Schulterstücke der Uniform
	Feldbinde	Gürtel aus silbernem Schärpenband, diente als Rangabzeichen
	Studentische Couleur	farbliches Kennzeichen der Studentenverbindung
	Buxen	Hosen
	Kommiss	umgangssprachl. Bezeichnung für Heer
	Kasten	hier: Arrestzelle
	Pojazz	Spaßmacher
	mittenmang	in der Mitte
	Stechschritt	Paradeschritt
	Der alte Fritz	Friedrich II. von Preußen
	Der kategorische Imperativ	‚Handle so, dass die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne‘, so lautet eine der Formulierungen, die Kant seinem ‚kategorischen Imperativ‘ in seiner ‚Kritik der praktischen Vernunft‘ gab.
	Untern Linden	Prachtstraße in Berlin

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

	Der Balkan, das ewige Pulverfass	aufgrund der vielfachen Interessenkonflikte der auf dem Balkan beteiligten Mächte (Österreich-Ungarn, Serbien, Türkei, Russland) galt der Balkan schon lange vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges als Krisenherd
	Friedenskaiser	Beiname Wilhelms II.
	Halluminationen	Halluzinationen, Sinnestäuschungen
	Veteran	alter Soldat bzw. Kriegsteilnehmer
	Der reinen Wolken unverhofftes Blau	Gedichtzeile aus Stefan Georges <i>Komm in den totgesagten Park</i>
	Kapotthüte	kleine Damenhüte mit Bändern zum Binden
Siebzehnte Szene	Schlesischer Bahnhof	Bahnhof in Berlin, nicht unweit vom Alexanderplatz gelegen
	Hauptblockstellen	zur Sicherheit hat die Eisenbahn ihre Strecken in einzelne Blöcke (Blockabschnitte) unterteilt, auf denen jeweils nur ein Zug verkehren darf. Blockwerke mit Blockwerkshäusern sind Kontrollstellen für einzelne Streckenabschnitte
	Malheur	Unglück
	Stahnsdorf	Gemeinde in der Nähe von Potsdam
Achtzehnte Szene	Ne halbe Rotspohn	eine halbe Flasche Rotwein
	Spreewald	in der Niederlausitz gelegene, von vielen kleineren Wasserarmen durchzogene Landschaft
	Tappen	Fußstapfen
	Kabuff	kleiner Raum
	Krümpfer	Reservist der preußischen Armee
	Teltow	Stadt in der Nähe von Potsdam

3.6 Stil und Sprache

3.6 Stil und Sprache

Im Stück treten zwei Sprachstile hervor. Die Sprache der Herrschenden (formelhaft, jargonhaft, redensartlich, erstarrt, in Befehlsform, falsches Pathos) und die Sprache der Unterdrückten (Muttersprache als Besitz der Armen, das Berlinerische). Erstere wird durch den Gefängnisdirektor, Obermüller, Wormser und von Schlettow repräsentiert, letztere vor allem durch Voigt.

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Zuckmayer stellt in seinem Drama ein Panorama der wilhelminischen Gesellschaft dar, wobei er die Plastizität der Darstellung u. a. auch aus den sprachlichen Varietäten gewinnt. Die Vielheit der gesprochenen Sprachen bildet die Farbigkeit der Gesellschaft ab, indem sie einzelne Sprachstile einzelnen Sprechern bzw. gesellschaftlichen Gruppen zuordnet.

Sprachliche
Varietäten

Frizen unterteilt überzeugend zwischen der Sprache der Herrschenden, der Sprache der Unterdrückten und der Sprache des Helden.²²

Einteilung

Voigt spricht dabei das Berlinerische. Auch wenn Voigt alles genommen wird, was er eigentlich als Mensch benötigt – Arbeit, Wohnung, Geld usw. –, was man ihm nicht nehmen kann, ist seine Sprache, sie ist seine Heimat sein letzter Zufluchtsort. Wenn er sich ins Ausland begeben hat und sich dort noch so fremd und unwohl fühlt, ist es doch die Sprache, in der er sich heimisch fühlt und deren er nicht entäußert werden kann: „Und da hat nu schließlich der Mensch seine Muttersprache, und wenn er nischt hat, denn hat

Das Berlinerische als Teil der Individualität

22 vgl. Frizen, S. 82–94

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN



Unter www.königserläuterungen.de/download finden Sie im Internet zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 1 *

Charakterisieren Sie Wilhelm Voigt.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Zuckmayer beschreibt Voigt in einer Regieanweisung als eine schwächliche Gestalt, mager und etwas gebückt, leicht angedeutete O-Beine, hohles Gesicht mit starken Backenknochen, grauer Schnurrbart, fahle Hautfarbe. Er trägt einen alten, aber nicht zerlumpten dunklen Anzug. Voigt ist jedoch kein Asozialer, er legt durchaus noch Wert auf sich und sein Äußeres.

Er ist kein Revolutionär, nicht politisch interessiert, wie etwa der in dem Asylantenheim übernachtende ‚Vorwärts-Leser‘. Voigt ist ebenfalls kein erklärter Sozialdemokrat, kein Mensch, der den Einsatz von Gewalt befürwortet und deshalb sich auch von Kalle als krimineller Gegenfigur abgrenzt, wenn er die Mitnahme einer Pistole ablehnt. Es geht ihm bei dem Einbruch nicht um Materielles, er will lediglich die ihm verweigerten Papiere haben. Er durchschaut auch das bürokratische System und seine Fehler: die Zwickmühle, in der er sich befindet und aus der er vergeblich seit langer Zeit zu entkommen versucht.

BESCHREIBUNG

CHARAKTERI-
SIERUNG